

# Die Rheinische Straßenzeitung

Verein Rheinische Straße | August 2008



**Er kümmert sich:** Jürgen Schmatolla ist der „Hingucker“. Als so genannter Platzhausmeister ist er in den Straßen rund um die Rheinische Straße unterwegs, spürt wilde Müllkippen auf, sorgt für Ordnung und ist Ansprechpartner für die Bürgerinnen und Bürger des Viertels. Immer öfter wird er, wie hier, angesprochen und auf Dinge hingewiesen. **Mehr über den Hingucker gibt es auf Seite 4**

Foto: Gesine Lübbers

## „Ein Viertel, in dem man gerne leben wird“

Stadtdirektor Ullrich Sierau im Interview zum Stadtumbau Rheinische Straße

Die Rheinische Straße und das Viertel rechts und links von ihr sollen im Rahmen des Stadtumbaus aufgewertet werden. Was das genau bedeutet, beschreibt Stadtdirektor und Planungsdezernent Ullrich Sierau in einem Interview.



Stadtdirektor Ullrich Sierau im Gespräch mit der Rheinischen Straßenzeitung Foto: Lübbers

*Herr Sierau, was ist Stadtumbau?*

Sierau: Ein Förderprogramm, in dem es in Ost und West darum geht, die Städte wieder lebenswert zu machen. Dazu sollen Nachbarschaften gestärkt werden und die Städte wieder Orte zum Arbeiten, Wohnen, für Kultur und Freizeit werden.

*Was bedeutet das für die Rheinische Straße?*

Sierau: Lange Zeit ist die Rheinische Straße nicht beachtet worden. Sie wurde zu einem Durchgangsquartier, für den Verkehr und für die Menschen. Die Leute wohnen eine Zeit da und ziehen dann wieder weg. Das soll sich ändern. Das Umfeld soll so

gestaltet werden, dass die Menschen gerne bleiben. Und sogar bewusst dahin ziehen.

*Welche Stärken hat das Viertel?*

Sierau: Es ist nah an der City und zur Uni und ist verkehrlich gut erschlossen. Die Bewohnerinnen und Bewohner an der Rheinischen Straßen bilden eine bunte Mischung von interessanten Leuten aus vielen Nationen. Auch ein Teil der Kolleglandschaft ist hier angesiedelt. Und mit dem Westpark gibt es eine attraktive Grünfläche. Später wird es noch einen Zugang zum Emscherlandschaftspark geben, der attraktiv für die Freizeit sein wird. Das Viertel ist ein kreatives Viertel.

Fortsetzung auf Seite 3

## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,  
mit dieser Stadtteilzeitung möchte Ihnen der Verein Rheinische StraÙe die Möglichkeit geben, sich über die Dinge zu informieren, die im Viertel rund um die Rheinische StraÙe geplant sind oder schon geschehen. Die Zeitung soll aber auch eine Möglichkeit für einen Austausch sein, die Sie nutzen können, indem Sie selbst Artikel schreiben.

Dies ist also die erste Ausgabe unserer Zeitung. Entsprechend haben wir Ihnen grundlegende Informationen zum Stadtumbau Rheinische StraÙe zusammengestellt. Das Handlungskonzept wurde 2006 erarbeitet und im vergangenen Jahr noch einmal in der Öffentlichkeit diskutiert. Inzwischen sind die ersten Projekte ange laufen. So wurde zum Beispiel die Stelle des Platzhausmeisters besetzt und auch das Förderprogramm zur Fassadengestaltung / Haus- und Hofbegrnung hat angefangen. Beides stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe vor.

Auch der Aktionsplan Soziale Stadt ist ein Thema in dieser Zeitung. Der „Bericht zur Sozialen Lage Dortmund“ von 2007 skizziert unter anderem für einen Teilbereich des Stadtumbauquartiers Handlungsbedarf. In den letzten Monaten haben die Menschen des Viertels darüber diskutiert, wie man die soziale Lage verbessern könnte.

Sie finden in der Zeitung natürlich auch einen Artikel über den Herausgeber der Zeitung, den Verein Rheinische StraÙe. Dieser wurde im März 2008 gegründet und war damit eines der ersten Projekte im Rahmen des Stadtumbaus Rheinische StraÙe. Es



Auch das ist die Rheinische StraÙe. Erkennen Sie die Ecke?

Foto: Lutz Kampert

kann nicht oft genug erwähnt werden, dass der Verein Rheinische StraÙe davon lebt, dass ihm möglichst viele Bewohnerinnen und Bewohner, ansässige Unternehmen und Organisationen beitreten und sich an der Arbeit beteiligen.

Zuletzt möchten wir Sie noch darauf aufmerksam machen, dass die Artikel dieser Zeitung von der Journalistin Gesine Lübbers geschrieben wurden. Doch wir freuen uns, wenn Sie als Leserin und Leser zu dieser Zeitung beitragen und selbst Artikel schreiben. Gerne können Sie dazu auch die Unterstützung von Frau Lübbers bekommen. Die Zeitung soll eine Plattform des Austausches und der besseren Verständigung werden. Sie soll dazu beitragen, Sie zu informieren, damit Sie sich gerstet fühlen, an den Veränderungsprozessen im Stadtteil teilzuhaben.

Ihr Verein Rheinische StraÙe

## Inhalt

|                                                                                                      |     |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| „Ein Viertel, in dem man gerne leben wird“ – Interview mit Stadtdirektor Ullrich Sierau              | 1+3 |
| Editorial                                                                                            | 2   |
| Mit Dreckzange, Werkzeug und guten Worten – Jürgen Schmatolla kümmert sich als „Hingucker“           | 1+4 |
| Mitmachen erwünscht – Verein Rheinische StraÙe gestaltet Stadtumbau mit                              | 5   |
| 25 Ideen für eine soziale Stadt – Aktionsbüro an der Rheinischen StraÙe eingerichtet                 | 6   |
| Schöne Fassaden brauchen Farbe – Finanzielle Hilfe bei der Sanierung                                 | 7   |
| Kommentar                                                                                            | 7   |
| Plan des Stadtumbaugebietes                                                                          | 8+9 |
| Jung und Alt bunt gemischt – Forschungsprojekt beschäftigt sich mit dem Zusammenleben der Zukunft    | 10  |
| Um Freundschaft ...                                                                                  | 11  |
| Spuren einer 150-jährigen Biertradition – Rund um die Rheinische StraÙe gab es mal sieben Brauereien | 13  |
| Als guter Gastgeber ...                                                                              | 14  |
| Einen Spruch vom Glück ...                                                                           | 14  |
| Leckere Speisen ...                                                                                  | 14  |
| Impressum                                                                                            | 14  |

> STADTPLANUNG  
 > STADTFORSCHUNG  
 > PROJEKTENTWICKLUNG  
 > BERATUNG

**PLANUNGSGRUPPE  
STADTBÜRO**

Huckarder Str. 8-12  
44147 Dortmund

T +49 (0)231-9 73 20 73  
F +49 (0)231-9 73 20 74

info@stadtbuero.com  
www.stadtbuero.com



Fortsetzung von Seite 1

### *Was hat das Dortmunder U mit dem Umbau zu tun?*

Sierau: Das U ist Teil der Rheinischen Straße. Wenn es richtig Fahrt aufnimmt, wird es sich positiv auf das Viertel auswirken, weil es Menschen anzieht. Irgendwann wird es chic sein, an der Rheinischen Straße zu wohnen.

### *Wie ist das mit dem Geld? Wird nicht ein Großteil davon für das U verwandt?*

Sierau: Nein. Das sind zwei verschiedene Fördertöpfe. Beim U geht es um eine Kultur-Einrichtung im weiteren Sinne. Der Stadtumbau Rheinische Straße hat einen eigenen Fördertopf vom Land NRW. Da sind 16 Millionen Euro drin. Das ist schon ein großer Schluck aus der Pulle. Damit können wir in den nächsten zehn Jahren richtig was tun.

### *Was soll denn getan werden?*

Sierau: Es geht nicht ohne Engagement der Beteiligten. Und da gibt es viele, die sich einsetzen. Sowohl die Wohnungsunternehmen als auch die vielen Einzeleigentümerinnen und -eigentümer sind bereit, die Wohnungen und Häuser auf Vordermann zu bringen. Das bedeutet, die Wohnungen technisch auf den neuesten Stand zu bringen und einige barrierefrei zu gestalten. So

werden sie attraktiv für Seniorinnen und Senioren. Natürlich geht es hier auch um die Fassadengestaltung und die so genannten Miniparks.

### *Wenn die Wohnungen saniert werden, besteht nicht die Gefahr, dass die alt-ingesessene Bevölkerung vertrieben wird?*

Sierau: Das wird nicht geschehen. Wir werden darauf achten, dass das Viertel nicht zu einem Spekulationsobjekt wird.

### *Was wird sich noch ändern?*

Sierau: Der Platzhausmeister hat bereits seine Arbeit aufgenommen. Er sorgt dafür, dass das Umfeld und das Miteinander besser werden. Auch die Rheinische Straße wird umgebaut. Am Wall sind wir ja schon dabei, aber das zieht sich die gesamte Straße lang. Die Rheinische Straße soll eine Allee werden. Und die Lange Straße soll beispielsweise entlastet werden.

### *Sie setzen stark auf Bürgerbeteiligung. Warum?*

Sierau: Ich komme selbst aus der Bürgerinitiativ-Arbeit und halte nichts davon, über die Köpfe der Leute zu entscheiden. Wir sind auf die Erfahrungen, Wünsche und Kritik der Menschen im Viertel angewiesen.



Der U-Turm gehört zum Viertel Rheinische Straße dazu. Sein Ausbau wird aber aus einem anderen Fördertopf bezahlt als der Stadtumbau Rheinische Straße.  
Foto: Lutz Kampert

### *Teil der Bürgerbeteiligung ist der Konsultationskreis. Was ist das?*

Sierau: Damit haben wir einen Volltreffer gelandet. Zu dem Kreis kann jeder kommen. Ganz unterschiedliche Anwohnerinnen und Anwohner nehmen daran teil. Es geht um so konkrete Sachen wie Müll, Probleme in der Nachbarschaft, Behinderten-Parkplätze und vieles mehr. Wir kümmern uns um diese Dinge.

### *Wie lange wird es dauern, bis das Viertel an der Rheinischen Straße sein neues Gesicht hat?*

Sierau: Erfahrungsgemäß braucht so was ungefähr zehn Jahre. Wobei viele kleine Einzelmaßnahmen schon früher abgeschlossen sein werden. Aber ich bin mir sicher, die Rheinische Straße wird ein Viertel sein, in dem man gerne leben wird.



Die neue U-Bahn-Haltestelle hat in diesem Teil das Gesicht der Rheinischen Straße bereits verändert.  
Foto: Stadt Dortmund

**Noch mehr** über den Stadtumbau Rheinische Straße erfahren Sie im Internet auf folgender Seite:

[www.rheinischestraße.dortmund.de](http://www.rheinischestraße.dortmund.de)

Fortsetzung von Seite 1

# Mit Dreckzange, Werkzeug und guten Worten

Jürgen Schmatolla kümmert sich als „Hingucker“ um die Belange im Viertel

„Hingucker“ steht auf dem T-Shirt. Drin steckt Jürgen Schmatolla, der neue Mann im Viertel rund um die Rheinische Straße. Er ist „Platzhausmeister“, was nichts anderes heißt, als dass Jürgen Schmatolla sich kümmert. Um die Sauberkeit der Straßen und Plätze, um die Jugendlichen, die auf Spielplätzen sitzen, um Graffiti und vieles mehr. Er ist der Ansprechpartner vor Ort.

„Die Leute sollen das Gefühl bekommen, dass sich im Viertel etwas tut“, sagt er. „Im Moment grüßen mich die Leute, wissen

aber nicht, wer ich bin“, beschreibt er seine Rundgänge. Doch hier und da kommt man schon auf ihn zu: Wie neulich, als ein älterer Herr ihm sagte, dass etwas auf dem Spielplatz an der Alten Radstraße kaputt war. Jürgen Schmatolla griff zum Telefon und informierte die Stadt. Nach zwei Wochen war alles repariert.

Kleinere Instandsetzungen macht der 1,50-Euro-Jobber auch selbst. Ist beispielsweise ein Papierkorb abgerissen, befestigt er ihn wieder. Auch Graffiti kann er entfer-

nen. Ein besonderes Auge hat der 44-Jährige auf die Sauberkeit im Viertel. Wilde Müllkippen meldet er und auch sonst sammelt er schon mal Dreck von Straßen und vor allem den Spielplätzen. „Die Leute sollen sich doch in ihrer Umgebung wohl fühlen“, sagt er.

Deswegen ist er auch manchmal nur da. Schaut nach dem Rechten und ist Ansprechpartner für Jede und Jeden im Viertel. Wenn es Konflikte gibt, kann er bei der Lösung helfen.

Montags bis freitags ist der „Hingucker“ an der Rheinischen Straße, der Langen Straße und den Seitenstraßen sowie im Westpark unterwegs. Er spricht zum Beispiel mit den Jugendlichen, die sich gern auf den Spielplätzen treffen. „Ich sage ihnen, dass sie ihren Dreck wieder mitnehmen sollen“, erzählt er. Meist folgt dann eine längere Diskussion, doch zum Schluss sind die meisten Jugendlichen einsichtig. Ob sie wirklich ihren Müll mitnehmen und keine Flaschen zerschlagen haben, kontrolliert Jürgen Schmatolla natürlich auch. Schließlich ist er der „Hingucker“, der sich kümmert.

Jürgen Schmatolla ist immer montags bis freitags von 8 bis 14.30 Uhr unter der Handy-Nummer (0151) 20084804 und in seiner Werkstatt im Hinterhof an der Rheinischen Straße 147 zu erreichen.



Auch von hinten ist der Platzhausmeister Jürgen Schmatolla gut zu erkennen. „Hingucker“ steht groß auf seiner Arbeitskleidung wie Jacke, T-Shirt und Hemd.

Foto: Gesine Lübbers

Wir vermieten in unterschiedlichen Größen:

*Mietwohnungen · Ladenlokale · Büro-/Praxisräume*



**Limberg GmbH**

Immobilienverwaltung  
&  
Projektentwicklung

**Wir beraten Sie gerne!**

Ihre Ansprechpartnerin: Frau Plottki u. Frau Menges

Limberg GmbH Immobilienverwaltung & Projektentwicklung · Rheinische Str. 47 · 44137 Dortmund

Tel. 02 31/58 44 88-00 · Fax 02 31/58 44 88-55 · eMail: info@limberg-immobilien.de





Die Mitglieder des Vereins treffen sich regelmäßig, um die Situation im Viertel zu besprechen und Aktionen wie das Quartiersfest zu planen.  
Foto: Gesine Lübbers

# Mitmachen erwünscht

## Verein Rheinische Straße gestaltet Stadtumbau mit

Sie nehmen das Schicksal des Viertels in ihre Hände. Und freuen sich über jeden, der auch mit anpackt. Die Mitglieder des Vereins Rheinische Straße wollen die Veränderungen an der Rheinischen Straße und in den umliegenden Straßen mitgestalten. „Jeder Stadtteil ist nur so lebendig, wie die Menschen, die dort leben und arbeiten“, ist ihre feste Überzeugung.

Deswegen haben sich u.a. Anwohnerinnen und Anwohner, Vertreterinnen und Vertreter der Kirchen, Schulen und weiterer Einrichtungen, sowie Gewerbetreibende, Wohnungseigentümerinnen und -eigentümer zu diesem Verein zusammengeschlossen.

„Der Stadtteil wird sich in den kommenden Jahren wegen des Stadtumbaus stark wandeln. Das ist eine große Chance für uns, auch Dinge zu verändern, die uns nicht gefallen“, sagt Hans-Gerd Nottenbohm, Vorsitzender des Vereins.

Der Verein will künftig verschiedene Projekte und Maßnahmen anstoßen, unter-

stützen und planen. Einen Anfang hat er mit dieser Stadtteilzeitung gemacht. Er setzt sich auch für ein gutes und friedliches Miteinander der unterschiedlichen Menschen im Viertel ein. Er möchte, dass man sich besser kennen lernt. Und je mehr beim

Verein mitmachen, umso größer ist der Nutzen für alle rechts und links der Rheinischen Straße.

**Kontakt:** Nicola Köstens (Geschäftsführung)  
Tel. (0231) 50-2 37 74, [nkoestens@stadtdo.de](mailto:nkoestens@stadtdo.de)



Noch ist der Verkehr ein bestimmendes Element an der Rheinischen Straße. Der Verein setzt sich u. a. dafür ein, dass sich in Zukunft auch die Menschen dort gerne aufhalten.  
Foto: Lutz Kampert

# 25 Ideen für eine soziale Stadt

## Aktionsbüro an der Rheinischen Straße eingerichtet

„Stadtumbau“ und „Soziale Stadt“ – zwei Begriffe, die immer wieder durcheinander gebracht werden. Mit dem Stadtumbau ist das Förderprogramm zur Umgestaltung und Verbesserung der Lebensqualität rund um die Rheinische Straße gemeint (siehe Interview mit Stadtdirektor Ullrich Sierau auf Seite 1 und 3). Der Aktionsplan Soziale Stadt geht auf den „Bericht zur sozialen Lage“ zurück.

In diesem wurde festgestellt, dass in 13 von 39 Gebieten unserer Stadt die soziale Situation der Menschen verbessert werden muss. Eines dieser Gebiete ist der Aktionsraum Dorstfelder Brücke. Im Vergleich zur Gesamtstadt verzeichnet die Statistik einen größeren Rückgang der Bevölkerung, höhere Arbeitslosigkeit, niedrigeres Einkommen und mehr Erwachsene und Kinder, die von Hartz IV leben.

Das soll sich ändern. Deswegen wurde der Aktionsplan Soziale Stadt ins Leben gerufen. Daran beteiligen sich nicht nur Verwaltung und Politik, sondern auch die Menschen des Gebiets.

Bei den Veranstaltungen für alle Bewohnerinnen und Bewohner, Gewerbetreibenden und Einrichtungen im Gebiet gab es Themen die besonders stark diskutiert wurden: Mit dabei war die Frage nach Möglichkeiten für Arbeit, Ausbildung und Qualifizierung vor Ort besonders für Jugendliche und junge Erwachsene. Auch der Wunsch nach interkulturellem Austausch und Räumen zur Begegnung wurde laut. Weitere Themen: Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, Bildungsangebote für Eltern, Ange-



Rund 100 interessierte Menschen aus dem Aktionsraum Dorstfelder Brücke kamen zur Auftaktveranstaltung für den Aktionsplan Soziale Stadt. Foto: Stadt Dortmund

bote für Seniorinnen und Senioren sowie Menschen mit Behinderungen, Weiterbildung vor Ort, Nachbarschaft und Wohnumfeldverbesserung.

25 Projektideen kamen bei der Diskussion heraus. Fünf thematische Arbeitsgruppen wollen diese in der nächsten Zeit weiter ausarbeiten und für eine mögliche Umsetzung vorbereiten. Eine Mitarbeiterin der Stadt unterstützt diese Arbeitsgruppen und gewährleistet über den Konsultationskreis Rheinische Straße die Verbindung zu den Aktivitäten des Stadtumbaus. Ein wichtiger Baustein im Prozess Aktionsplan Soziale Stadt wurde mit der Eröffnung des „Aktionsbüros Dorstfelder Brücke“ an der Rheinischen Straße bereits umgesetzt.

Das neue Büro, das gemeinsam von Job-CenterARGE und Sozialamt betrieben wird, stellt ein bürgerfreundliches, wohnortnahes und niederschwelliges Beratungsangebot für alle Bewohner, Leistungsbezieher und Arbeitssuchende im Quartier dar und ist auch Ansprechpartner für die lokalen Arbeitgeber.

### Kontakt:

**Kerstin Lehmann**, Stadt Dortmund, Arbeitsgruppe Rheinische Straße  
Tel. (0231) 50-2 37 76  
E-Mail: kerstin.lehmann@stadtdo.de  
Zusätzliche Informationen finden Sie auch im Internet unter der Adresse [www.sozialbericht.dortmund.de](http://www.sozialbericht.dortmund.de).

**Matthias Siepmann**, Aktionsbüro Dorstfelder Brücke (Leitung), Stadt Dortmund Sozialamt/ JobCenterARGE  
Rheinische Straße 173  
(Gebäude des Versorgungsamtes)  
Tel. (0231) 50-2 71 16  
E-Mail: [aktionsbuero.dorstfelder-bruecke@stadtdo.de](mailto:aktionsbuero.dorstfelder-bruecke@stadtdo.de)

„die Bausubstanz den aktuellen Bedürfnissen anpassen“

- ... das komplette Leistungspaket aus einer Hand;
- ... individuelle Beratung und Betreuung der Bauprojekte,
- ... zuverlässig und professionell

**dsp<sup>+</sup> architekten**

huckarder str. 8-12, 44147 dortmund  
fon +49 (0) 231 - 5844207  
internet [www.dsp-do.de](http://www.dsp-do.de)





Es lohnt sich hinzuschauen: An der Rheinischen Straße gibt es schöne Fassaden. Foto: Lutz Kampert

# Schöne Fassaden brauchen Farbe

## Finanzielle Hilfe bei der Sanierung

Geht man durch die Straßen im Viertel, lohnt es sich, mal hoch zu schauen. Dann sieht man: Nicht nur das Kreuzviertel hat schöne Fassaden zu bieten. In den Straßen rund um die Rheinische Straße und auch an der Rheinischen Straße selbst gibt es viele attraktive alte Fassaden und auch die anderen Häuser sähen mit ein bisschen Farbe besser aus.

Deswegen gibt es für Hausbesitzerinnen und -besitzer die Möglichkeit, sich eine Fassadengestaltung fördern zu lassen. Wer Fachleute beauftragt, sein Haus ansehnlicher zu machen, kann mit Geldern aus dem Förderprogramm Stadtumbau West rechnen.

Dafür gibt es Bedingungen: Die Förderhöhe richtet sich beispielsweise nach dem Wert der Fassade. Schmückt sie ein Haus „mit besonderem städtebaulichen Wert“ gibt es mehr Geld als bei einer einfachen

Fassade. Wird das Haus gleichzeitig wärme gedämmt, gibt es wieder eine andere Fördersumme.

Auf jeden Fall lohnt es sich nachzufragen. Und auch Mieterinnen und Mieter sollten ihren Hauseigentümerinnen und -eigentümern vom Förderprogramm erzählen. Denn schöne Fassaden gibt es viele im Viertel. Man muss sie nur zur Geltung bringen.

### Auskünfte zum Fassadenerneuerungs-Programm bei der Stadt Dortmund:

- Stadtplanungs- und Bauordnungsamt, Eberhard Weisse, Tel. (0231) 50-2 54 99, E-Mail: eweisse@stadtdo.de
- Arbeitsgruppe Rheinische Straße / Dortmunder U, Nicola Köstens, Tel. (0231) 50-2 37 74, E-Mail: nkoestens@stadtdo.de



An der Langen Straße sind schon einige Fassaden hübsch gemacht.

Foto: Stadt Dortmund

## Kommentar

Mehr als 20 Jahre ist es her, dass ich in dem damaligen Planungsgebiet „Westliche Dorstfelder Brücke“ von einem Quartiersmanagement im Auftrag der Stadt Dortmund gefragt wurde, welche Maßnahmen zur Verbesserung der Situation rund um die Rheinische Straße ergriffen werden sollten. Danach wurden Fassaden hergerichtet, Gesprächskreise eingerichtet und Bäume gepflanzt.

Nach einer mehrjährigen Pause finden die Anstrengungen von damals nun eine Fortsetzung: Die Stadt rollt mit ihren Ämtern und Erfahrungen aus anderen Stadtteilen in Form von Konsultationskreisen, Fachgesprächen, einer Standortgemeinschaft und vielem mehr auf unseren Stadtteil zu. Das Handlungskonzept zum Stadtumbau Rheinische Straße und ganz aktuell der Aktionsplan Soziale Stadt sollen für Veränderungen vor Ort sorgen. An beiden sollen Bürgerinnen, Bürger, ansässige Unternehmen und Einrichtungen beteiligt werden. Ich halte es grundsätzlich für gut, die Betroffenen von Anfang an am Zustandekommen der öffentlichen Maßnahmen zu beteiligen. Allerdings, wenn sie keine Erfahrungen mit diesen haben und es nicht gewohnt sind, sich zu beteiligen, kann schnell eine Überforderung eintreten. Insbesondere in der kurzen Zeit, in der der Aktionsplan Soziale Stadt entstehen sollte, entwickelte sich die Beteiligung fast zu einer hauptberuflichen Tätigkeit.

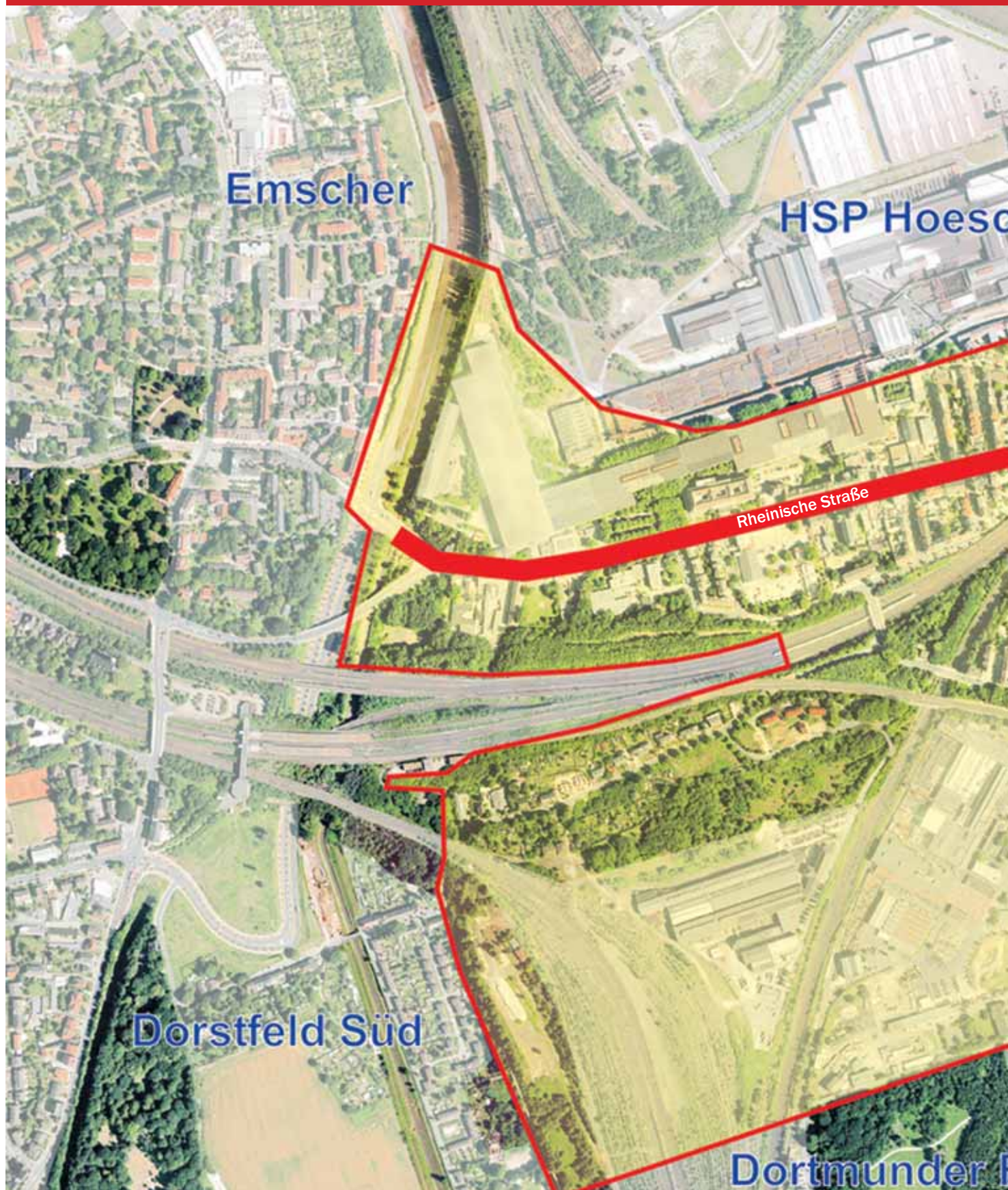
Für den langfristigen Erfolg der Maßnahmen erscheinen mir folgende Aspekte besonders wichtig: Die Finanzierung der Maßnahmen muss sichergestellt sein. Beim Stadtumbau ist dies durch Fördermittel bereits geschehen, beim Aktionsplan Soziale Stadt hingegen noch nicht. Zum anderen müssen die Maßnahmen zum Stadtteil, der Situation und den Menschen passen und diesen zugute kommen.

Durch die gut moderierte breite Beteiligung wurde trotz aller Hektik ein guter Start hingelegt. Wenn nun die Projekte etwas mehr an dem langfristig finanzierbaren Bedarf des Stadtteils und etwas weniger an kurzfristigen Förderungen durch die Arbeitsverwaltung ausgerichtet werden, sollte eine nachhaltige und dauerhafte Verbesserung der Gesamtsituation im Bereich Rheinische Straße möglich sein.

Hans-Gerd Nottenbohm  
Vorsitzender „Rheinische Straße e.V.“

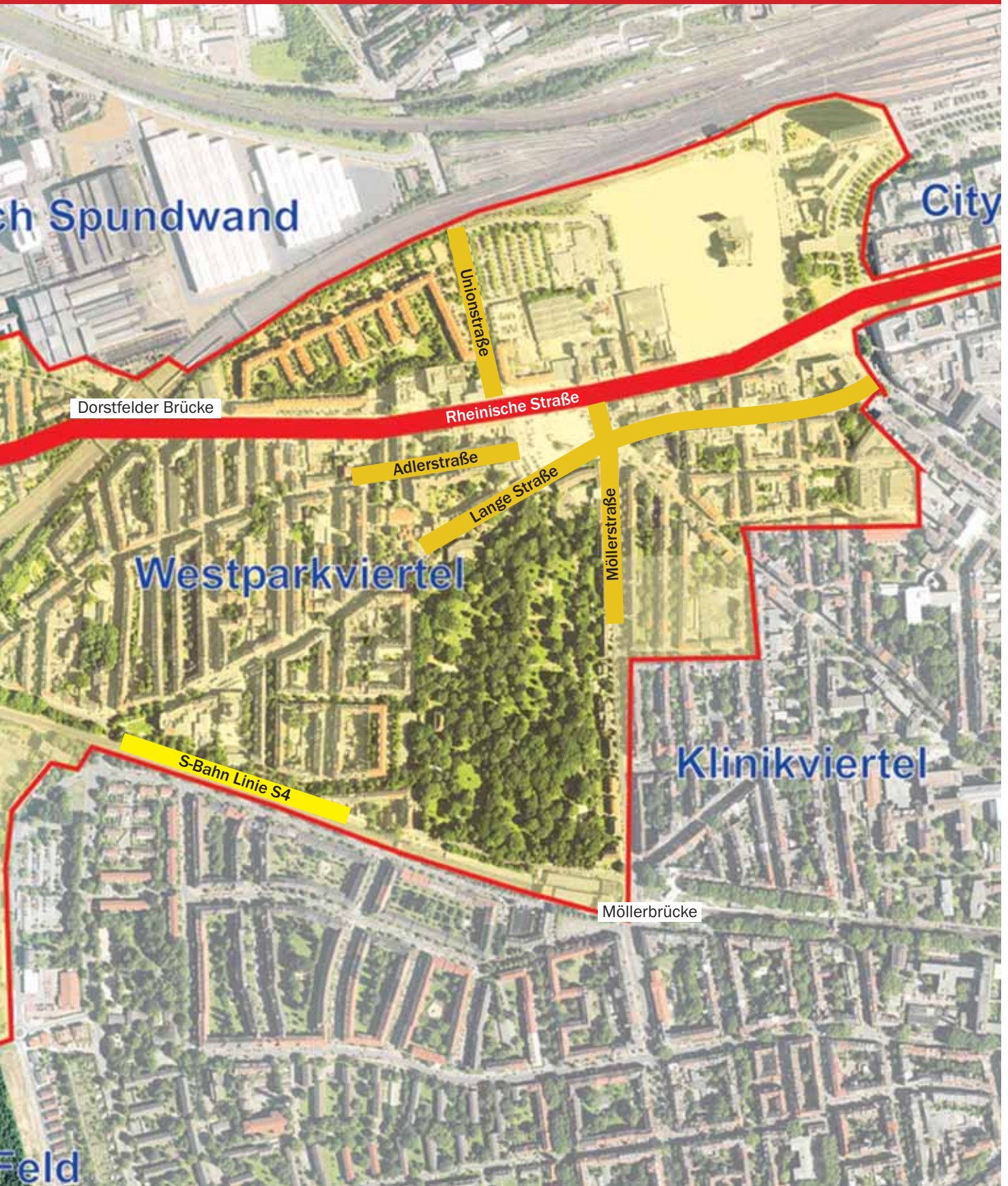


# Das Stadtumbaugebiet Rheinische S





# Straße



Quelle: Stadt Dortmund



# Jung und Alt bunt gemischt

Forschungsprojekt beschäftigt sich mit dem Zusammenleben der Zukunft

**Was wird mit Alt und Jung? Was ist mit den Menschen mit und ohne Migrationshintergrund? Seit Mai 2007 gibt es am Fachbereich Architektur der Fachhochschule Dortmund das Forschungsprojekt „Den demografischen Wandel gestalten – Untersuchungen zu künftigen Anforderungen an die Stadtentwicklung und Raumplanung vor dem Hintergrund des demografischen Wandels.“**

Die Forscher suchen nach Antworten auf die Frage, wie es mit dem Zusammenleben in den Stadtteilen weitergeht. Es wird mehr Senioren und Menschen mit Migrationshintergrund geben. Und mehr Personen als heute werden arm sein. Diese Veränderungen stellen neue Anforderungen an die Stadtentwicklungsplanung.

Sie wollen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den vorhandenen Einrichtungen Vorschläge für Verbesserungen erarbeiten, die allen Menschen unabhängig von ihrem Alter oder ihrer Herkunft gerecht werden. Das Quartier bietet schöne alte Gebäude, Nischen, in denen man sich wohl fühlt, und eine vielfältige Gewerbe- und Einzelhandelsstruktur. Das sind gute Ansätze, an denen man weiterarbeiten will – doch das ist ebenfalls für alle unübersehbar: Es gibt auch viele Probleme.

Zum Beispiel im „Westparkviertel“: Das ist zwar weitgehend verkehrsberuhigt, doch die Autos fahren trotzdem zu schnell. Daraus entstehen Gefahren nicht nur für Kinder. Auch die parkenden Autos sind ein Pro-

blem. Das Viertel Rheinische Straße ist ein buntes Quartier. Menschen unterschiedlicher Herkunft und Lebensstile leben gut miteinander. Das begreifen die Forscher als ganz besondere Stärke, die es zu fördern gilt. Sie glauben, dass Menschen miteinander leben können und wollen, wenn sie Gelegenheit bekommen, sich näher zu kommen und zu verstehen. Deshalb wollen die Forscher die im Quartier aktiven Menschen z. B. türkischer, polnischer, italienischer und tamilischer Herkunft in ihre Planungen einbeziehen – als Bewohnerinnen und Bewohner, Gewerbetreibende, Gläubige, Familien.

Noch ist die Zahl älterer Menschen nicht besonders hoch, doch dies wird sich in den nächsten Jahren ändern. Deshalb entwickeln die Forscher Vorschläge zum Ausbau von Dienstleistungen für ältere Menschen und von altengerechtem Wohnen. Damit die Menschen auch im hohen Alter in ihrem Quartier (am besten sogar in ihrer Wohnung) bleiben können.

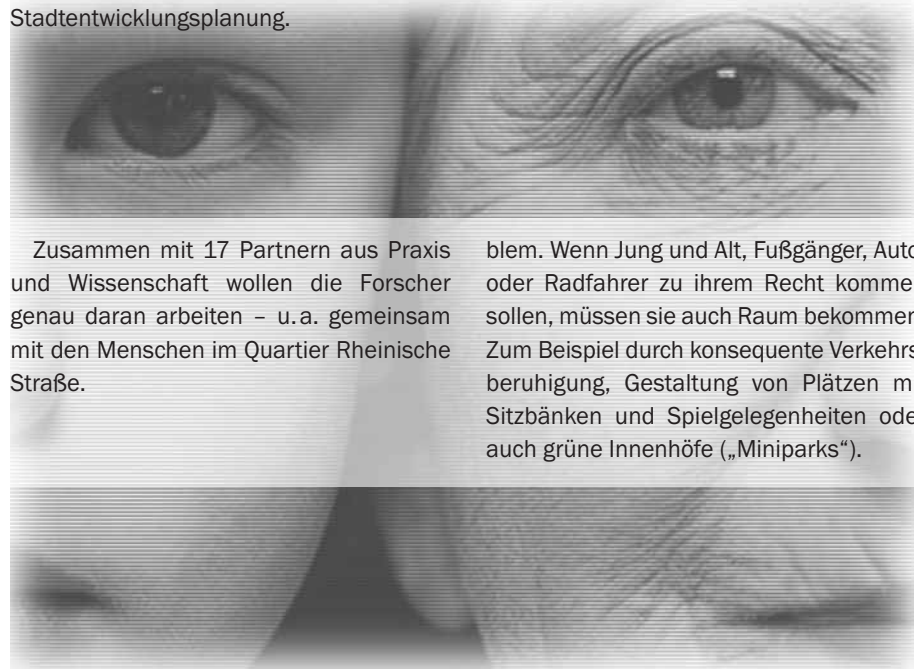
Stefan Hochstadt, Markus Pieler, Dietmar Gaida

Zusammen mit 17 Partnern aus Praxis und Wissenschaft wollen die Forscher genau daran arbeiten – u. a. gemeinsam mit den Menschen im Quartier Rheinische Straße.

blem. Wenn Jung und Alt, Fußgänger, Auto- oder Radfahrer zu ihrem Recht kommen sollen, müssen sie auch Raum bekommen. Zum Beispiel durch konsequente Verkehrsberuhigung, Gestaltung von Plätzen mit Sitzbänken und Spielgelegenheiten oder auch grüne Innenhöfe („Miniparks“).

**Für weitere Hinweise sind die Forscher offen. Sie sind erreichbar:**

- im Internet unter [www.demografie-im-raum.de](http://www.demografie-im-raum.de),
- telefonisch unter (0231) 755 44-45/-46/-47 (Stefan Hochstadt, Markus Pieler, Dietmar Gaida)
- per Email: [hochstadt@fh-dortmund.de](mailto:hochstadt@fh-dortmund.de), [markus.pieler@fh-dortmund.de](mailto:markus.pieler@fh-dortmund.de), [dietmar.gaida@fh-dortmund.de](mailto:dietmar.gaida@fh-dortmund.de)



„SCHÖNE AUSSICHTEN!“

*Auch in Zukunft selbstbestimmt wohnen!*

Sie suchen eine Wohnung mit „Schönen Aussichten!“ für die kommenden Jahre?  
Wir beraten Sie gerne, damit Sie in jeder Lebensphase die passende Wohnung im vertrauten Wohnquartier finden!

Telefon: 02 31/18 20 30  
[www.sparbau-dortmund.de](http://www.sparbau-dortmund.de)

Spar- und Bauverein eG  
Dortmund seit 1893





**Um Freundschaft** ging es beim Bilderbuchkino im Tamilischen Kulturverein (TKD) an der Rheinischen Straße 130. Auf Deutsch und Tamil wurde die Geschichte der drei „tierischen Freunde“ von Helme Heine erzählt – die Zeichnungen aus dem Buch auf einer Leinwand abgebildet. Den deutschen wie tamilischen Kindern gefiel das spannende Abenteuer gut. Die Aktion war eine Zusammenarbeit vom Familienbüro, TKD, Stadt- und Landesbibliothek und Integrationsbüro.

Foto: Stadt Dortmund

## biografieservice-ruhr.de

Hanne Hieber 0231 100079

Matthias Dudde 0231 1387303

[www.biografieservice-ruhr.de](http://www.biografieservice-ruhr.de)

### Geschichte

erzählen  
recherchieren  
erforschen  
präsentieren

## FORTMANN ROHLER

### GRAFIK DESIGN

Beratung Konzeption Gestaltung Text Illustration

Huckarder Str. 8-12 · 44147 Dortmund  
T. 0231.61 3003 + 0231.88 20574 · [www.fortmann-rohleder.de](http://www.fortmann-rohleder.de)



Ingenieurbüro UTEK  
UTEK Prozessautomation

Huckarder Straße 8  
44147 Dortmund  
Telefon: 0231.914443-0  
Telefax: 0231.914443-1  
[info@utek.de](mailto:info@utek.de) · [www.utek.de](http://www.utek.de)

### Zahnarzt

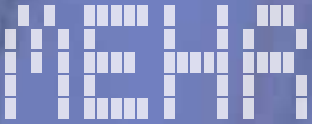
Hermann Schmidt  
Rheinischestr. 47  
44137 Dortmund

0231/143014  
01722373313  
[zo.schmidt@freenet.de](mailto:zo.schmidt@freenet.de)





AUTHENTISCH.  
KOMPETENT.  
ENGAGIERT.



als Fahrplan- und Tarifauskunft!

Abonnentenbetreuung  
CRM  
Neukundengewinnung  
Kundenrückgewinnung  
Beschwerdemanagement  
Marktforschung

**Besuchen Sie  
unser Fachseminar  
am 20. 11. 2008**

Weitere Informationen  
erhalten Sie unter  
[www.o-ton-online.de/fachseminar](http://www.o-ton-online.de/fachseminar)

Leitung Marketing/Vertrieb  
Kirstin Schmidt  
T. 02 31. 91 44 45-398

# Eine starke Partnerschaft für Ihre Sicherheit



**Pinger GmbH**

Rheinische Str. 110  
D-44137 Dortmund

Telefon: +49 (0)231 914565-0  
Telefax: +49 (0)231 914565-99  
E-Mail: [info@pinger-gmbh.de](mailto:info@pinger-gmbh.de)  
Internet: [www.pinger-gmbh.de](http://www.pinger-gmbh.de)

**KESO und Pinger Partnerschaft  
aus Qualität und Leidenschaft**

## Hier könnte Ihre Anzeige stehen.

Informationen und Kontakt:

**Rheinische Straße e. V.**  
Hans-Gerd Nottenbohm  
Tel. (0231) 16 20 41  
[hans-gerd@nottenbohm.de](mailto:hans-gerd@nottenbohm.de)





Die DAB-Verwaltung 1968. Den zweigeschossigen Anbau an ihrem Verwaltungsgebäude hatte die DAB 1967 für ihre neue EDV-Abteilung errichtet. Später wurden der Anbau um zwei Etagen aufgestockt. Repro: Gesine Lübbers

# Spuren einer 150-jährigen Biertradition

**Rund um die Rheinische Straße gab es mal sieben Brauereien**

Die Rheinische Straße war in Dortmund rund 150 Jahre lang ein bevorzugter Standort für Brauereien. Eine rasch wachsende Zahl von Arbeitern besetzte ab 1850 die heißen Arbeitsplätze am Hochofen und Untertage im Kohlenflöz. Ihren Flüssigkeitsverlust glichen sie gerne mit Bier aus. Um den steigenden Bedarf zu decken, entstanden rund um die Rheinische Straße zahlreiche Brauereien.

Das Dortmunder Adressbuch aus dem Jahr 1901 hat für das keilförmige Gebiet zwischen Rheinischer Straße, heutiger Brinkhoffstraße und den Bahngleisen insgesamt sechs Unternehmen verzeichnet: Im Osten standen die Linden- und die Unionbrauerei, nach Westen folgten die Ritterbrauerei und die Brauerei F. Lehmkuhl. Nördlich davon an den Bahngleisen lag die Germania-Brauerei. Zur Dorstfelder Brücke hin befand sich die Dortmunder Actien-Brauerei (DAB). Eine siebte Brauerei stand

zwischen Adlerstraße und Lange Straße: die Dortmunder Exportbier Brauerei Phönix. Zu anderen Zeiten gab es weitere Standorte, zum Beispiel die Glückauf Brauerei am Beginn der Huckarder Straße.

Der U-Turm ist der markante und beeindruckende Hinweis auf die Brauereigeschichte an der Rheinischen Straße. Weitere Spuren sind unscheinbarer. Zu ihrem 100-jährigen Jubiläum 1968 verwies die DAB auf jüngst abgeschlossene Bauprojekte. Neben der Modernisierung von Betriebsanlagen waren dies ein zweigeschossiger Anbau an das Verwaltungsgebäude und ein Belegschaftshaus.

Nach dem Erwerb der Hansa-Brauerei und dem Neubau der Brauerei in der Nordstadt, verließ DAB 1983 seinen traditionellen Standort. Die Produktionsanlagen wurden abgerissen und ein moderner viergeschossiger Wohnblock errichtet. Das Ver-



Wo früher DAB-Bier gebraut wurde steht jetzt ein moderner viergeschossiger Wohnblock.

Foto: Stadt Dortmund

waltungsgebäude und das Belegschaftsgebäude blieben erhalten. Sie beherbergen heute das Konrad-Klepping Berufskolleg und die städtische Weiterbildungseinrichtung Westfalenkolleg.

Matthias Dudde



**Als guter Gastgeber** zeigte sich der tamilische Kulturverein. Die Tamilen hatten zum Kulturabend eingeladen und erzählten über Sitten und Gebräuche ihres Landes, stellten die Geschichte Sri Lankas vor und berichteten über die Tamilen in Deutschland. Natürlich gab es auch zu essen und zu trinken. Zum Schluss wurden zwei Deutsche in tamilische Gewänder gehüllt. Denen war das gar nicht so fremd, denn beide waren schon mehrmals in Sri Lanka.

Foto: Francis-Xavier



**Leckere Speisen** und viele Informationen über den Iran gab es beim iranischen Kulturabend im tamilischen Kulturverein (TKD). Die Männer und Frauen aus dem Iran stellten Land und Leute vor und berichteten über politische Hintergründe in ihrem Land. Die Idee zu diesem Kulturabend entstand beim tamilischen Abend ein paar Wochen zuvor. Der hatte den Zuschauerinnen und Zuschauern aus anderen Nationen so gut gefallen, dass sie selbst eine solche Veranstaltung auf die Beine stellen wollten. Den Anfang machten die Geschichten aus dem Iran.

Foto: Shahverdi



## Einen Spruch vom Glück

konnten Kinder und Erwachsene im vergangenen Jahr beim Quartiersfest Rheinische StraÙe aufschreiben oder malen. Besonders bewegend waren die Beiträge der Kinder und Jugendlichen.

Hauptthemen der Texte und Bilder waren der Zusammenhalt in der Familie und die Freundschaft. Daraus entstanden ist ein Buch, das man sich bei der EWEDO GmbH im Union-Gewerbefhof, Huckarder StraÙe 12, zwischen 9 und 15 Uhr ansehen kann.

Foto: Christoph Werdelmann

## Impressum

### Herausgeber:

Rheinische StraÙe e.V.  
Hans-Gerd Nottenbohm (ViSdP)  
c/o Stadt Dortmund  
AG Rheinische StraÙe (6/RS-U)  
Ostwall 60  
44122 Dortmund

### Redaktion:

Gesine Lübbers  
www.medienbuero-luebbers.de

### Texte:

Gesine Lübbers (wenn nicht  
anders gekennzeichnet)

### Gestaltungskonzept und Layout:

Fortmann.Rohleder Grafik.Design

### Anzeigenannahme:

Rheinische StraÙe e.V.  
Hans-Gerd Nottenbohm  
Tel. (0231) 16 20 41  
hans-gerd@nottenbohm.de

### Druck:

Günnewig Produktions GmbH&Co. KG

### Auflage:

5000 Exemplare

August 2008

Diese Zeitung wurde mit Mitteln des Landes  
NRW und der Stadt Dortmund gefördert.





Leben im Quartier Rheinische Straße

Fotos: Kampert



Quartiersfest 2007



Fotos: Stadt Dortmund

Sparkassen-Finanzgruppe

jetzt Riester-Förderung sichern:  
Über 51 % sind möglich!\*  
Mit der Sparkassen-PrämienRente.

51%

jetzt Riester-Förderung sichern:  
Über 51 % sind möglich!\*  
Mit der Sparkassen-PrämienRente.

**Zugeschnitten auf Ihr Leben. Die Sparkassen-Altersvorsorge.**

**Sparkasse  
Dortmund**

Wenn Ihre Altersvorsorge gut sitzen soll, nehmen Sie eine nach Maß! Wir stecken Ihre Bedürfnisse genau ab und schneiden Ihnen ein ganzheitliches Vorsorgekonzept direkt auf den Leib. Damit Ihre finanziellen Freiräume durch attraktive Erträge ständig wachsen. Infos in Ihrer Geschäftsstelle oder auf [www.sparkasse-dortmund.de](http://www.sparkasse-dortmund.de). **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

\*Die Höhe der staatlichen Förderung für Ihre Vorsorge ist abhängig von Ihrer Lebenssituation.

**UNION GEWERBEHOF**



## Ihr Standort in Dortmund

Huckarder Straße 8-12 · 44147 Dortmund · Telefon 0231-16 24 76  
[www.union-gewerbehof.de](http://www.union-gewerbehof.de)

**Udo Schramm**

Coaching und Beratung GmbH

[www.gutaaufgestellt.de](http://www.gutaaufgestellt.de)  
[www.cub-do.de](http://www.cub-do.de)

**Gudrun Wojak**

Kaufmännische  
Unternehmensberatung

Tel. 0231-14 97 61

**Nies : Holthaus**

Büro für Geschichte,  
Kunstgeschichte und Kulturwissenschaft  
[www.nies-holthaus.de](http://www.nies-holthaus.de)

**raum**  
raum-x kommunikationsdesign

gestaltung für print und neue medien  
[www.raum-x.de](http://www.raum-x.de)

**FORTMANN · ROHLEDER**  
**GRAFIK · DESIGN**

Wir bringen Ihre Botschaft auf den Punkt!  
[www.fortmann-rohleder.de](http://www.fortmann-rohleder.de)



Kletterabenteuer,  
Spielideen  
und Bewegung  
[www.e-l-e.de](http://www.e-l-e.de)

**COGNID**

Consulting & Engineering GmbH

[www.cognid.com](http://www.cognid.com)

**mPulse**  
Magnetisierertechnologie

Energie für Magnete  
[www.m-pulse-gmbh.de](http://www.m-pulse-gmbh.de)



**Planungsbüro Stadt-Kinder**  
[www.stadt-kinder.de](http://www.stadt-kinder.de)

**GREEN WHEELS**

Greenwheels – das Auto für ab und zu  
[www.greenwheels.de](http://www.greenwheels.de)

**EWEDO**

Unternehmensberatung  
und Beschäftigungsförderung  
[www.ewedo.de](http://www.ewedo.de)

**GÖRTZ SCHOENEWEIß ARCHITEKTUR**

[www.gs-a.biz](http://www.gs-a.biz)

**omnifex**  
IT-Lösungen • Lettershop

[www.omnifex.de](http://www.omnifex.de)

Anne Werthmann · Ethnologin M.A.  
Organisations- und Personalberatung

[www.anne-werthmann.de](http://www.anne-werthmann.de)

**Ilka Hilgemann**  
Innenarchitektur  
Bad • T räume

[www.ilka-hilgemann.de](http://www.ilka-hilgemann.de)

**resch media**  
web your business

[www.resch-media.de](http://www.resch-media.de)

**SCHREIBANSTALT**

[www.schreibanstalt.de](http://www.schreibanstalt.de)

**ROBERT HÖFFNER**

Versandantiquariat

Ankauf von Büchern  
und Bibliotheken  
Telefon 0231-82 56 87

Vegetarische Speisen und Buffets  
**Vegamax**

Telefon 0231.16 25 15

**UTEK**

Ingenieurbüro UTEK  
UTEK Prozessautomation  
[www.utek.de](http://www.utek.de)